

2025 – (k)ein gutes Jahr für mehr Fairness?

Das „Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz“ wird auf Druck von Großkonzernen aufgeweicht: Zu viel Bürokratie, zu viel Aufwand, kurz: Unternehmensinteressen sind offenbar wichtiger als Menschenrechte. Eigentlich sollten sich laut Gesetz alle Firmen verpflichten zu kontrollieren, dass ihre Produkte ohne ausbeuterische und gefährliche Arbeitsbedingungen, ohne Kinderarbeit und ohne Schäden für die Umwelt hergestellt werden.

Sollte das nicht selbstverständlich sein? So wie es im Fairen Handel seit vielen Jahren selbstverständlich ist? Hier haben alle in der Lieferkette ihr Auskommen, vom Anbau über Produktionsstätten und Handelsorganisationen wie GEPA bis zu den Weltläden. Allerdings kann sich niemand eine goldene Nase damit verdienen, und die meisten Weltläden als letztes Glied in der Kette werden von ehrenamtlichen HelferInnen betrieben, so auch unser Weltladen in Flein.

Die Verbraucher – also wir alle – wollen angeblich immer alles und immer mehr und das möglichst billig. In Heilbronn gibt es jetzt „Das Schnäppchenhaus“, ein ganzes großes Haus voller „Schnäppchen“. Wenn man sich überlegt, unter welchen Arbeitsbedingungen die Artikel hergestellt werden müssen, um für die Unternehmen auch noch genug Profit abzuwerfen ...

Übrigens: auch wir im Fleiner Weltladen wollen hier nicht zurückstehen, und so es gibt jetzt jeden Monat ein anderes ermäßigtes „Produkt des Monats“, wie gerade jetzt 15% auf Schmuck. Dadurch nimmt allerdings „nur“ der Fleiner Weltladen weniger ein, nicht alle anderen in der Lieferkette.

Große Konzerne, die weiterhin zu viel CO₂ ausstoßen, zum Beispiel „unser“ Volkswagenkonzern, der weiterhin Autos mit Verbrennermotoren bauen möchte, haben durchgesetzt, dass sie dieses Zuviel durch Zahlungen in „Kohlenstoffkompensation“ andernorts ausgleichen können. Graslandschaften und Savannen haben – neben den Wäldern – eine große Bedeutung für die Aufnahme des „Treibhausgases“ CO₂. VW kümmert sich daher um große Flächen in Tansania, die seit Urzeiten von den Massai mit ihren Herden erfolgreich bewirtschaftet werden. Die Hirten sollen jetzt alle 2 Wochen mit ihren Herden die Flächen wechseln und nicht wie bisher selbst entscheiden, wann ein Wechsel sinnvoll ist. „Mit Hilfe von Satellitendaten berechnet dann ein auf künstlicher Intelligenz basierender Algorithmus, wie viel CO₂ durch das schnelle Nachwachsen eingelagert wird...“ Fairer Umgang mit einem Volk, das seit Jahrtausenden mit der Natur lebt und mittlerweile vom Klimawandel betroffen ist, an dem wiederum eben jener Konzern nicht wenig beteiligt ist? (Südlink 212, 6/25)

Durch Kriege und Klimawandel sind immer mehr Menschen im globalen Süden von akuter Hungersnot betroffen. Trotzdem haben viele Staaten im globalen Norden – auch Deutschland – ihre Hilfen für das Welternährungsprogramm der UN gekürzt, die USA sind gleich ganz ausgestiegen. Mancherorts sind die Lager bereits leer, und die Helfer schlagen Alarm.

Trotz alledem Optimismus? Trotz alledem wollen wir nach vorne schauen: Was bleibt, sind viele kirchliche und private Initiativen, Menschen, die sich weltweit und vor Ort für eine bessere Welt engagieren. Auch wir vom Weltladen bleiben weiter dran und engagieren uns gemeinsam mit anderen für eine gerechtere Welt. Ein Lichtblick zur Weihnachtszeit war unser Beitrag zur diesjährigen Päckchenaktion von Diakonie und regiomail für die Tafeln in unserer Region: nach recht mäßigem Anfang vor zwei Jahren haben wir diesmal über 40 Päckchen weitergeben können. Darüber hinaus haben viele Menschen bei uns faire Geschenke eingekauft oder Gutscheine für den Weltladen verschenkt. Wir schauen jetzt nach vorne und wünschen allen Leserinnen und Lesern ein frohes Fest und alles Gute fürs Neue Jahr.

Bruni Müllner

Es gibt nichts Gutes, außer man tut es. Erich Kästner